

Inhalt:

„Find and help“:
Aktueller Stand der intra-uterinen Therapien. . . 76

(Muster-)Weiterbildungs-
ordnung 2004:
Die IVF-Techniken dürfen
nicht zum „Nadelöhr“
werden. 82

Arzt und Recht (II):
Neue Formen der Koope-
ration von Praxis und
Klinik. 85

Studie zum Ovarschutz
mit Goserelin:
Kann die Lebensqualität
jüngerer Frauen nach Che-
motherapien verbessert
werden? 88

Submuköse Schleimhaut-
unterfütterung:
Deutliche Besserungen bei
Belastungsharninkonti-
nenz ohne Operation. . 90

Ethinylestradiol-Drospire-
non-Kombination: Welche
Vorteile bietet die Kontra-
zeption mit Yasmin® im
Langzyklus. 92

horme



31. Arbeitstreffen des
„Zürcher
Gesprächskreises“:

Feststellungen und Emp-
fehlungen zur
Substitution mit Estroge-
nen und Gestagenen im
Klimakterium und in der
Postmenopause

APOA1-Promotor-Polymorphismus*:

**Inwieweit kann das HDL-Choles-
bei Frauen ernährungsbezoge
beeinflusst werden?**

W.M. Schmidt, Ch. Schneeberger und J.C. Huber

Warum gibt es unter den Menschen, die über 100 Jahre alt geworden sind, weit mehr Frauen als Männer? Diese Frage beschäftigt derzeit die Molekularbiologie in hohem Maße. Von Interesse ist insbesondere, warum es regionale Unterschiede gibt: Während in Oberitalien auf einen über hundert Jahre alten Mann sieben ebenso alte Frauen kommen, sind es in Süditalien nur mehr drei Frauen – und in Sardinien scheinen die Männer vergleichsweise besonders privilegiert zu sein, dort ist das Geschlechterverhältnis der über 100 Jahre alten Menschen wie 1:1.

Verschiedene Genvarianten

Wie sich gezeigt hat, bestehen bei diesen sehr alt werden den Männern Genvarianten, vor allem Varianten im Interleukin-6- und im Interleukin-10-Gen, deren Produkte überschießende proinflammatorische Reaktionen verhindern – was der entzündungshemmenden Wirkung der weiblichen Sexualsteroiden entspricht (1).

Gleichzeitig fand man Lipoprotein-Genotypen und -Phänotypen, die mit einer exzeptio-

* Folge IV des Polymorphismus-Seminars in gyne; Folge I: siehe gyne 3/2003, Folge II: siehe gyne 5/2003, Folge III: siehe gyne 11/2003.

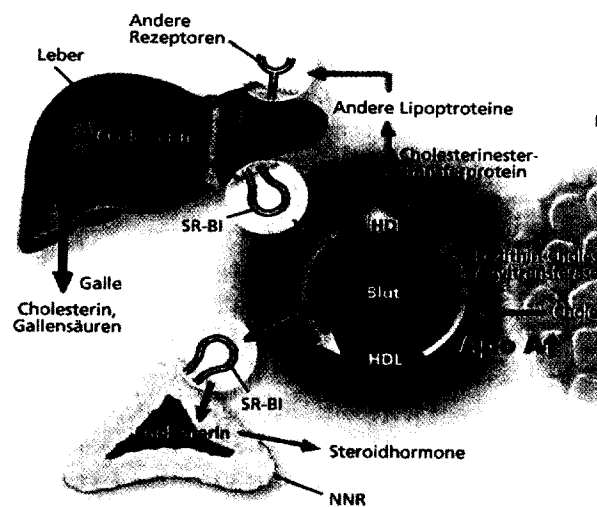


Abb. 1: Funktion des Apolipoprotein A1: Das Protein ist von großen Cholesterintransport im Blut, d.h. im HDL-Molekül, und dem Rücktransport von Cholesterin zur Leber (SR-BI = Scavenger Klasse B, Typ I, ein HDL-Rezeptor).

nellen Langlebigkeit assoziiert sind, was den Einfluss der Blutfette auf Erkrankungsanfälligkeit und Lebenszeit unterstreicht (2).

Ein faszinierendes Detail dieser Forschung ist die Erkenntnis, dass das Wissen um die Genvarianten keineswegs nur als schicksalhaft-determinierend zur Kenntnis genommen werden kann, sondern vielmehr neue und bis jetzt ungeahnte Chancen der Prävention eröffnet. Abgesehen von der Möglichkeit gezielterer medizinischer Interventionen und abgesehen vom besseren Verständnis der Wechselwirkungen zwischen Pharmaka und Stoffwechsel erlaubt die Kenntnis der Genva-

rianten eine individuelle Ernährungsberatung. Die den Benefits kon- Zwischenzeit auch Studien abgesicher

In der mittlerweile neuen wissenschaftl- plin „Nutrigenomi- anderen Diszipline zin auch – eine „gen- ty“ auffällig. Dies Beispiel demonstrier

Apolipoprotein

Die Bedeutung Cholesterins als für die Entstehung rsklerose ist sehr sucht: Generell Spiegel des Low-c